

XVII, 67^a Nr. 328

175 (X 1992162)

Reichpredi



zum Begrebnis des Eo-

len vnd Bestrengen Heinrichs

von Wisleben zum Wendelstein etc.

Gethan aus dem 4. Capitel der
ersten Epistel an die Thessa-
lonicher / Vnd bes-
schrieben

durch

Johannem Beltrium /

Pfarhern zu Allerstedt /

den 4. Augusti

Anno 1561.



Apocalip. 14.

Selig sind die Todten / die im HEINRICH
sterben / von nu an. Ja der Geist spricht /
das sie ruhen von irer arbeit / Denn ire
Werck folgen inen nach.



XVII, 67^a



Der Edelen vnd Vielu-
gendreichen Veronica von Witzleben/des
Edlen vnd Bestrengen Heinrichs von
Witzleben/seliger gedechtnis/hin-
derlassenen Widwen/mei-
ner Gutgünstigen
Frawen.

Gottes gnad/ vnd mein
Water vnser zuuor.

Liebe vnd vielzugend-
reiche Fraw/ Ich hab auff bit vie-
ler frommer Leut/das Christliche ende/des
Edlen vnd Bestrengen / Heinrichs von
Witzleben / ewers lieben Gemahls seliger
gedechtnis darumb deste lieber beschrieben/
das daraus so eigendlich zu sehen ist / wie
ein seliges ende/einem busfertigen leben ge-
wis nachzufolgen pflegt. Thue euch solchs
hiermit / sampt der Leichpredigt/ so gut sie
gewesen/ vbersenden/ Demütig bittend/im
besten zuuerstehen/was von mir gar gut ge-
meint ist. Gott der vater vnser Herrn Je-
su Chri

Vorrede.

Christi / wolle euch durch seinen heiligen
Geist / in dieser ewer grossen betrübnis ster-
cken / vnd sampt der Frucht gnedig erhal-
ten / Amen. Datum zum Wendelstein den
vierden Augusti / Anno 1561.

E. G.

Vntertheniger Diener /
Johan. Beltius Pfarr-
herr daselbst.

I. Thessal. 4.

Lieben Brüder / Wir
wollen euch nicht verhalten / von denen / die da schlaffen / auff das ihr nicht trawrig seid / wie die andern / die keine hoffnung haben. Denn so wir glauben / das Ihesus gestorben vnd auffgestanden ist / also wird Got auch die / so da entschlaffen sind / durch Ihesum mit ihm führen. Denn das sagen wir euch / als ein Wort des **HERREN** / das wir / die wir leben / vnd überleben in der zukunfft des **HERREN** / werden denen nicht vorkomen / die da schlaffen / Denn er selbst der **HERRE** / wird mit einem feltgeschrey vnd stime des Ersts Engels / vnd mit der Posaunen Gottes

M 3 Gottes

Gottes ernieder komen vom Him-
mel / vnd die todten in Christo
werden aufferstehen zu erst / dar-
nach wir / die wir leben vnd vber-
bleiben / werden zugleich mit
denselbigen hingezuckt werden /
in den Wolcken / dem **HERREN**
entgegen / in der lufft / vnd wer-
den also bey dem **HERREN** sein als
lezeit. So tröstet euch nu mit
diesen Worten vntereinander.

Auslegung.

Es hat vns Got nach
seinem rath vnd vorsehung
ge/nicht eine kleine trawrigkeit
zugericht / mit dem / das er vns vn-
sern lieben Juncfern / durch den
Tod von hinnen genomen / Vnd
ob wir wol wissen / das wir in in
jener

jener welt wider sehen / vnd vns
mit im ewig freuen sollen / weil
er im festen Glauben auff Chris-
tum selig von hinnen geschies-
den ist. Thut es vns doch vor
hertzen wehe / das wir seins schu-
tzes / rath vnd milder hülffe / die
er einem jedern bewisen hat / sol-
len beraubet sein. Si weil wir
im aber mit vbermessiger traw-
rigkeit nichts helfen / sondern
vns schaden / vnd Gott beleidig-
en möchten / hab ich diesen Text
eurer Lieb damit zu trösten / fur
mich genomen / in welchem vns
der heilige Paulus vermanet /
das wir nicht trawren / wie die
Heidē / so keine hoffnung haben /
sondern vnser betrübung messig-
en / mit dem seligen trost / das
wir wissen / die verstorbenen wer-

21 4 den

den widerumb aufferstehen / die
Gottlosen zur pein / die Bleubi-
gen aber zum ewigen leben / Da-
niel. 12. Doch ist dis nicht des
Apostels meinung / als solten
wir vnentpfindliche klöße sein /
vnd vns gahr keine Traurigkeit
einnehmen lassen / denn die heilis-
ge Schrift gebeut / das man vber
die verstorbenen trawren sol / be-
weisets auch mit Exempeln der
Heiligen / sondern wil / das wir
eine masse darinne halten / vnd
vns mit dem trost der frölichen
Aufferstehung am Jüngsten tag
ge auffrichten vñ trösten sollen /
Wie er dan solch trawren zu has-
ben gebeut Rom. 12. da er spricht
Frewet euch mit den frölichen /
vnd weinet mit den weinenden.
Vnd Syrach sagt cap. 38. Weinen
kind /

Kind/wenn jemand stirbet/so bes
weine in/vnd klage in/als sey dir
gros leid geschehen etc. Vnd trös
ste dich auch wider / das du nicht
trawrig werdest/denn von traw
ren kömpt der tod / vnd des herz
zen trawrigkeit schwachet die
kresste. Vnd hat Christen traw
ren zweierley nutz.

Zum ersten / Zeiget sie an ein
furcht im hertzen/fur Gottes ge
richt vnd zorn/ welche durch den
zeitlichen Todt vber vns gehen /
vmb der sünde willen/wie Rom.
6. geschrieben stehet. Vnd auch
im 90. Psalm zu sehen ist/da Mo
ses sich wundert vber solchem ge
richt des HERRN/vnd spricht/Es
machtet dein zorn/das wir so vers
gehen/vnd dein grim/das wir so
plötzlich dauon müssen/denn wir

Als ser

ser Wiſſethat ſtelteſtu fur dich /
Unſer vnerkandte Günde ins
Licht / fur deinem angeſicht.

Zum andern / Erkennt man
daraus die liebe / ſo Chriſten in
dieſem leben haben gegen einan
der getragen. Dmb dieſer urſach
wollen hat Abraham beweinet
ſeine liebe Saram / Gen. 23. Die
Apoſteln Stephanum / Actor. 8.
darumb folgen wir auch vnſern
verſtorbenen nach zu grabe / mit
trauren vnd weinen / damit an
zuzeigen / das wir ſie / wie im le
ben / alſo auch im tode lieben / vñ
vns betrüben / das wir ihrer tröſt
licher beywohnung in dieſem ja
merthal ſollen beraubt ſein. Da
mit wir aber rechte maß halten /
wil ich ewer Lieb fünfferley ur
ſachen erzele / welche vns reizen
ſollen

Sollen / Gottes willen mit vbriz-
gem trawen nicht zuwider stre-
ben. Die ersten drey sind genom-
men zugleich aus der vernunfft/
vnd heiligen Schrifft/die letzten
zwo allein aus Gottes Wort/
welchs die Wahrheit ist/ wie Jos-
hannes im 17. Capitel bezeuget.

Zum ersten / Sterben
ist allen Menschen gemein / wie
viel jr auch geboren werden/vnd
haben alle nichts gewissers / dan
den Tod/wie Jesus Gyrach sage
cap. 41. Alles was aus der Erden
kômpt / muß zur Erden werden/
wie alle wasser ins Meer lauffen
Gyr. 14. Alles fleisch verschleißt/
wie ein kleid / denn es ist der als-
te bund / du must sterben. Dies
weil wir nu von vnsern verstorb-
nen

nen gewust haben / das wie sie er
wan von mutter leibe komen / al
so auch widerumb zu seiner zeit
sterben musten / sollen wir uns
ser hertz zu frieden stellen / vnser
trawrigkeit messigen / vnd geden
cken / es geschicht nichts neues /
sondern das / des wir uns gewis
von inen / weil sie Menschen ge
wesen / versehen habē / ja das uns
allen gemein ist. Darumb wol
len wir zu frieden sein / vnd verz
lieb nemen / mit dem / das Gott
vber uns alle / von wegen der erb
sünde hat geordnet / Es hat ja ges
boren werden seine zeit / sterben
seine zeit / dem kan nichts weh
ren / Wie im Prediger Salomo
am 3. geschrieben stehet.

Zum andern / Bis le
ben

ben ist ein elend leben / Wie der
90. Psalm saget / Unser leben
ist siebentzig Jar / Wenn es hoch
kômpt / so sinds achtzig jar / Und
wenn es köstlich gewesen ist / so
ist es mühe vnd arbeit gewesen.
Und was der heilige Geist hie
meldet / finden wir in der that
also / mit kummer werden wir
geborn / im elend leben wir / mit
schmerzen fahren wir wider da
von / der Teufel / Welt vñ fleisch
fechten vns an / treiben vns zu
Günden / fellen vns durch dieselz
bige in allerley vnglück / als da
sind Hunger / Kummer / Kranck
heit / Verachtung / Traurigkeit /
Schwermuth / vnd dergleichen.
Und wird dis leben / Job am 7.
recht ein Streit genennet / denn
haben wir eine gute vnd friedsa
me

me stunde hier / so haben wir gesehen
hen böse dargegen / wie auch Ihesus
syrach im 40. Cap. klaget /
vnd spricht / Es ist ein elend iem
merlich ding / vmb aller Menschens
en leben / von Mutter Leibe an /
bis sie in die erden begraben wer
den / die vnser aller Mutter ist /
da ist immer sorge / surcht / hoff
nung / vnd zu letzt der tod / da ist
immer zorn / euer / widerwertig
keit / vnfriede / Todes fahr / neid
vnd zank zc. Solchs widerseh
ret allem fleisch / beide menschen
vnd viehe / aber den Gottlosen
sieben mal mehr. Darumb auch
der prediger Salomon sagt. cap.
7. Der tag des Todes ist besser /
dan der tag der geburt / Es ist bes
ser in das Klaghaus gehen / dan
in das trinckhaus / in jenem ist
das

das ende aller Menschen / Es ist
trawren besser dan lachen / denn
durch trawren wird das hertz ge
bessert. Vnd S Paulus seufft
zet vnd schreiet vber das elende
dieses lebens / darinne Leib vnd
Geel mit tausend gefehrlichkeit
vmbgeben sind / vnd spricht / Ro
man. 7. O wer wil mich erlösen
vom Reibe dieses Todes. Vnd
saget derwegen jener Beide wol /
Entweder nicht geboren / oder bald
de gestorben / ist das beste. Solch
elend dieses lebens / sol vns vns
ser trawrigkeit / vber vnsern ver
storbenen Mitbrüdern vnd Schwe
stern lindern / das wir wissen /
sie sind vom gemelten vnglücke
vnd elende erlöset / vnd zu ruhe
gekomen.

Zum

Zum dritten / Sollen
wir betrachten / das es ein verge-
ben ding sey mit vnserm traw-
ren / sintemal unsere verstorbene
damit nicht können herwider ge-
bracht werden / Iha sie wünd-
schens auch nicht / vnd wenn sie
aller Welt freude solten haben.
Darumb sollen wir vbermessig
trawren ausschlahen / dem wil-
len Gottes / der nicht kan geen-
dert werden / vns gerne vnter-
geben / Wie wir des ein Exempel
haben an dem König David / z.
Sam. 12. da im sein liebes Gön-
lein / welches er mit der Bethse-
ba gezeuget / tod franck war / gin-
ge er hin / lag vber nacht auff der
Erden / aß vnd tranck nicht / vnd
wolte sich nicht trösten lassen /
Da es aber gestorben war / stund
er auff /

er auff/wusch vnd salbt sich/ thet
ander kleider an/vñ gieng zu bet-
ten in das haus des HERRN /
vnd da ihn seine Knechte fragten /
Worumb er solches thet? Ant-
wort er / Vmb das Kind fastet
vnd weinet ich/ da es noch lebet/
denn ich gedacht / Wer weis/ ob
mir der HERR wird gnedig
sein/das das Kind lebendig blei-
be. Nu es aber tod ist/was sol ich
fasten? Kan ich auch ihn wider-
umb holen. Ich werde wol zu
im fahren / es kömpt aber nicht
wider zu mir.

Aluch erzörnen wir Gott mit
vbermessiger Traurigkeit / hal-
ten in fur einen Tyrannen/ vnd
Unbarmhertzigigen/so er doch ge-
recht ist / vnd nach seiner Weis-
heit vnd ewiger vorsehung / als

B

les

Les ordenet zu seinen ehren / vnd
vnser Seligkeit bestem / ob wir
schon nicht verstehen / noch be-
greiffen könnē. Derhalben weil
es ein vnnütz ding ist / vnd Gott
endlich damit erzörnet wird / sol-
len wir vns Gottes willen vns-
tergeben / vnd mit Job am 1. Cas-
piel sagen / Der **HER** hats
gegeben / der **HER** hats geno-
men / des **HER** Name sey
gebenedeyet.

Zum vierden / Wissen
wir / das es nicht gar aus sey mit
vnsern verstorbenen / denn wie-
wol der Leib in die Erden geles-
get / vnd zu Aschen wird / ist doch
ire Seele / das edelste am Mens-
schen / vnsterblich / vnd lebet in
friede vnd freude bey dem **HER**
ren /

De in nov. testam. den
ren. Vnd das dem also sey / ha-
ben wir in der heiligen Schrift
klare zeugnis. Matth. 10. saget
Christus zu seinen Jüngern /
Fürchtet euch nicht für denen /
die den Leib tödten / fürchtet euch
aber viel mehr für dem / der Leib
vnd Geel verderben mag / in der
helle. Luc. 23. saget der HERR
zum schecher zur rechten hand /
Wahrlich ich sage dir / Heute wirst
stu mit mir im Paradies sein.
Solchs geschach aber nicht nach
dem Leib / denn sie wurden in die
Erden geleet / darumb mus es
geschehen sein nach der Geele /
vnd mus dem nach die Geele
vnsterblich sein / auff das GOTTES
Wort wahrhaftig erfuns-
gen werde. Vnd zun Philippem
am ersten Capitel saget Sanct

B z Pau

Paulus / Ich habe lust abzuschey-
den / vnd bey Christo zu sein.
Aus diesen vnd dergleichen sprü-
chen erscheinet / das es nicht gar
aus sey mit vnsern verstorbenen /
ob sie schon in die Erden gelegt /
vnd zu Aschen werden müssen /
sondern das das beste vnd edels-
te am Menschen / Nemlich / die
Seele nicht allein lebe / sondern
im ewigen Leben ruhe / vnd sich
in vnaussprechlicher freude fre-
we / Wie Cap. 3. geschrieben ste-
het / Der gerechten Seelen ste-
hen in Gottes hand / vnd keine
qual rühret sie an / fur den vnuer-
stendigen werden sie angesehen /
als stürben sie / vnd ihr abscheid
wird fur eine Pein gerechnet /
vnd ire hinfahrt fur ein verder-
ben / aber sie sind im friede. Weil
in

inen dan so wol geschehen / das
sie / weil sie auff Christum ge-
storben / nach der Seele ewig in
friede vnd freude leben / sollen
wir vns solcher irer Seligkeit /
die sie durch den Glauben in
Christo entpfangen haben / freu-
en / vnd vnser trawrigkeit messig-
gen / vnd mit der zeit gar von vns
ablegen.

Zum fünfften / So ist
auch gewis / das die Todten mit
iren Natürlichen Leiben werden
aufferstehen / vnd mit der See-
len wider vereiniget / sich in Got
ewig freuen. Wie dan solchs der
heilige Paulus mit einem vnbe-
weglichem grunde hier beweis-
set / da er also sagt / Christus vns-
er Heubt ist von den todten am

B 3 **Drits**

Dritten tage auffestanden. Wir
sind glieder des heubts Christi /
Ja haben Christum angezogen /
I. Corin. 12. vnd Gal. 3. Wie nu
Christus vnser Heubt / ist von
den Todten auffestanden / also
werden wir seine glieder / auch
auffestehen / vnd mit Christo
ewig leben / Rom. 6. Wenn wird
es aber geschehen? Am ende der
Welt / vnd Jüngsten tage / von
welchem / ob vns wol zeit vnd
stund verborgen ist / auch die En-
gel Gottes nicht darvon wissen /
Marci am 13. findet sich gleich-
wol / das er nicht weit von hin-
nen sey / weil die zeichen zum teil
schon erfüllet sein / etliche noch
in starcker erfüllung stehen / von
welchen der HERR Matth. 24.
sagt / das sie kurz fur dem Jüng-
sten

sten tage geschehen sollen/ vnter
welchen die furnemesten diese
sein/ das er spricht / Das Euang
gelium werde durch die gantze
Welt geprediget werden/ Glaub
vnd Liebe verleschen / vnd die
Bosheit solle in allen Stenden
vber hand nemen / welches ob es
nicht zum heftigsten bey dem
hellen liecht des heiligen Euang
gelij / welches alle winckel der
Welt nu hat durchfrochen / im
schwange gehe / lasse ich alle from
me hertzen richten / Ist dem nach
zu hoffen / das das ende der Welt
für der thür sey / da alle Todten
aufferstehen sollen / wie Dan. 12
vnd Johan. 5. geschrieben sthet.
Wie wird Christus aber kömen?
Nicht so elend / wie in seiner ers
ten zukunfft für 1561. Jaren

B 4

sons

Sondern in grosser Maiestat vnd
herrligkeit/mit viel tausend En-
geln vnd Himlischen Heerscha-
ren vmbgeben. Die am leben ges-
funden werden / werden nicht
sterbē/sondern verwandelt wer-
den/das das sterbliche an sich ne-
me die vnsterblichkeit / das ver-
wesliche / die vnuerweslichkeit/
1. Corinth. 15. Als dan wird die
stimme des Erzengels / vnd die
Posaune Gottes vber den erden
kreis schallen/ Ir Todten stehet
auff. Vnd wie durch das Wort
des HERRN/ Genes. 1. da er ge-
sprochen / Es werde Himmel vnd
Erden / bald Himmel vnd Erden
sind erschaffen worden/also wer-
den in einem huy die Todten
aufferstehen / vnd wenn sie tau-
send klaffter tieff in die Erden
verfals

verfallen weren/vnd fur dem ge
richtstuel Christi erscheinen.
Was wird dan geschehen? Mat
thet 25. Wie ein Hirte die Schas
se von den Böcken scheidet / also
wird Christus die Schafe zu sei
ner Rechten / vnd die Böcke zu
seiner Lincken stellen. Zu denen
zur Rechten sagen / Kompt her/
ir gesegneten meines Vaters/er
erbet das Reich/ das euch bereit
ist/von anbegin der Welt/ denn
ich bin hungerig gewesen / ir has
bet mich gespeiset/durstig/ ir has
bet mich getrencket/ein Gast/ ir
habt mich beherberget/nacket/ir
habt mich bekleidet / franck vnd
gefangen / ir habt mich besucht.
Zu denen zur Lincken wird er
sagen/ Gehet von mir ir verfluch
ten/in das ewige Feuer/das bes

B 5 reit

zeit ist dem Teuffel vnd seinen
Engeln / denn ich bin hungertig
gewesen / ihr habt mich nicht ges
speiset / durstig / ihr habet mich
nicht getrenckt / Ein gast / ihr has
bet mich nicht beherberget / Was
cket / ir habt mich nicht bekleidet
zc. Darauff werden die gleubis
gen dem herren entgegen gesucht
in den wolcken / sich mit ihm in
ewiger vnaussprechlicher freu
de freuen / Die Gottlosen aber
mit ewiger pein gequelet wer
den. Weil wir denn auch das
wissen / das die Seele der verstor
benen gleubigen nicht allein vn
sterblich / sondern auch ihr Leib
am Jungsten tage aufferstehen
vnd mit der Seel sol vereinigt
werden / da wir die vnsern wider
sehen / vñ vns mit inen ewig freu
wen sol

sollen/wil vns aber gebüren/das
wir nicht trawren/wie die Hei-
den / die keine hoffnung haben/
sondern vns mit diesem seligen
Troft der Auferstehung am
Jüngsten tage auffrichten vnd
trösten / wie S. Paulus saget/
So Tröstet euch nu mit diesen
worten vntereinander.

Vnd alles was nu aus Gottes
wort von den verstorbenen gleu-
bigen gesaget ist / sollen wir auff
den seligen abscheid vnser Lie-
ben Juncfern stehen / vnd das
empfangene leid vber seinem ab-
sterben/damit messigen vnd aus-
treiben. Denn er ist den weg
gegangen/den wir alle wandern
müssen/Wie Jhesus Syrach am
achtvnddreißigsten Capitel sagt/
heut ist es an mir/morgen an dir.

Er

Er ist aus viel jamer dieses elen
den Lebens erlöset/ wir können
im mit vnser trawrigkeit nichts
helffen / noch in herwider brin-
gen/ ja er wündschet es auch nicht
das es geschehe/ denn seine Gees-
le lebet im friede/ sein Weib/ den
wir jetz in die Erden scharren
wollen/ wird am Jüngsten tage
aufferstehen / vnd mit der Gees-
len vereiniget ewig leben / denn
wie er Gottselig gelebet/ also ist
er Christlich gestorben / Wird
auch zum ewigen Leben wider-
umb aufferstehen/ am Jüngsten
tage. Wie ich billich Gott zu eh-
ren / dem seligen Man zu rhum/
vnd vns zur guten nachfolge zu
reitzen / solches fur ewer Liebe
erzele. Vnd das wir nicht gahr
ein Engel aus im machen/ so ist
er ja

er ja ein Mensch / mit guten star-
cken Gebrechen behafftet gewe-
sen / nicht frömmere denn Nohe /
der sich truncken tranck / vnd ent-
blöset / Noth der seine zwo Töch-
ter beschlieff. David der dem
frommen Drie sein Weib nam /
vnd in erwürgen lies / nicht heis-
liger dan die Aposteln / welche
zum theil Christum verleugne-
ten / vnd flüchtig von im worden /
nichts oder gar wenig vom geist-
lichen Königreich Christi / für
der sendung des heiligen Geis-
tes verstehen kondten. Also hat
dieser seliger Man / vnser Lieber
Juncfer / seine gebrechen gehabt
von welchen er sich doch von hert-
zen hat zu Got bekeret / seine sün-
de erkennet / den zorn des allme-
chtigen erwogen / vnd sich für sei-
nem

nem Berichte entsetzet / viel heis-
ser threnen vber seinen beganges-
nen Sünden vergossen / von herz-
gen sich auff das verdienst Jhe-
su Christi des Sons Gottes ver-
lassen / sein Gewissen damit zu
frieden gestellet / vnd sich im fe-
sten Glauben auff die barmher-
zigkeit Gottes ergeben / welcher
Glaube sich im neuen gehorsam
auch reichlich hat bewiesen / den
er sich dem waren Göttesdienste
nicht allein mit allem ernst hat
vnterworffen / sondern auch mit
höchstem vleis andern zu gut ge-
fördert / die Predigstul mit gelex-
ten vñ Gotsfürchtigen Kennern
bestellet / die Schule Rosloben
mit grossen kosten gehalten / dar-
mit man heut oder morgen dar-
aus Leute zu nemen hette / wel-
che

che der Kirchen vnd Weltlichem
regiment nutz sein kündtē/ seine
arme Unterthanen hat er nicht
mit neuen aufflagen beschwe-
ret/ sondern was ihnen beschwer-
lich/ gemessiget/ vnd wie er sich
gegen menniglich/ mit darbie-
tung seiner milden vnd freyge-
biger hand erzeiget/ lasse ich zeu-
gen alle Menschen so hie zu ges-
gen sein/ die hungerigen/ speiset
er/ die durstigen/ trencket er/ die
nacketen/ kleidet er/ die franck-
en vnd elenden liess er nicht ohne
trost/ In den heiligen Ehestand
hat er sich begeben/ nicht mutwil-
lens vnd furwitzes halben/ son-
dern das er/ wenn in Gott vor-
hinen abfordert/ nicht allein als
ein obrigkeit/ sondern auch im
Ehestand der heiligen ordnung
Gots

Gottes erfunden würde / Er ist
ein Man gewesen von grosser ge-
dult / der oft von einem gering-
en viel beleidigung hat können
einnehmen / vnd sagen / Ich wil
nicht rechnen / sondern dem Her-
ren befehlen / der wirs wol ma-
chen / wie es sein sol / vnd was vn-
terwinde ich mich eines dinges /
dazu ich viel zu geringe bin / es
auszurichten. In dem / das ich
rühmen wil / den / der bey den
Nachkommen nicht genungsam
wird können mit rühm erhaben
werden. Wie er nu Christlich ge-
lebet hat / also ist sein Ende heil-
lig vnd selig gewesen / vnd an im
war wordē / was S. Augustinus
sagt / da er spricht / Ich hab noch
nie ein böse ende einem guten le-
ben / oder ein gut ende einem bö-
sen

sen leben sehen nachfolgen/denn
das wissen neben mir jr viel/das
er nicht vnuersehlich ist von hin
nen gesucht/Sondern es hats im
Gott durch wunderliche rührung
seines gemüths / etliche wochen
zuuor wissen lassen/freylich dar
umb / auff das er sich deste best
auff die zukunfft des Herrn schi
cken köndte / vnd hat vns oft zu
uor gesagt/ich weis das ich nicht
lange leben / sondern newlich
durch den tod von hinnen abge
fordert werden/Darumb da in/
Sontags nach Jacobi / welcher
war der 27. Julij vmb 12. vhr zu
mittag / nach dem er frü des heis
ligen Euangelij auslegung ges
hort/ ein hefftiges brechen anfo
men/welches bey drey tagen ges
wert/ im seinen rucken vñ brust

E also

also zerschellet / das er offte vns
vber die schmerzen geklaget / hat
er sich als bald in Gottes willen
ergeben / vnd sich zum abscheiden
gerüstet. Nichts anders gewolt /
denn das man im Gottes wort /
seinen Glauben / von vergebung
der Sünden / aufferstehung am
Züngsten tag / vnd ewigem leben
zu bekrefftigen / wolt fur lesen
vnd einbilden / welches denn ges
schehen / ers auch also empsig an
genommen / das er nie mit dem
geringsten an dis zeitlich hat ge
dacht / oder sich damit bekümmert.
Seiner Kirchen allein / wie er
die nach seinem absterben wolt
bestellet haben / hat er erwenet /
vnd was er fur gut angesehen /
wissen die / so befehl darvon ent
pfangen haben / aller derrer leib
lichen

Lichen geschefte / hat er sich nichts
angenomen / vnd ob wir wol /
so wir vmb ihn waren / sagten /
wir hofften Gott würde nicht so
vbel an vns thun / das er in wür-
de von hinnen nemen / auch zwe-
ne erfarme tapffere Erzte allen
vleißbey im / in zu fristen / the-
ten / saget er doch immer / Lieben
Herren / tröstet vnd thut was ir
wolt / Ego sentio me moriturum, Ich
fühle das ich sterben werde / vnd
bin mit Gottes willen wol zu
frieden. Gedacht auch oft / sich
mit etlichen Leuten / so im wide-
rig / zuuersöhen / vnd als dan das
hochwürdige Sacrament des he-
ligen leibs vnd bluts Christi zu
empfabē. Dieweil er aber merck-
te / das Gott mit im von hinnen
eilete / vnd er zur gegewertigen

E z vers

versünung nicht komen konde /
hat er den Sonnabend vor sei-
nem abscheid gesagt / das er den
folgenden Sontag / welcher war
der 3. Augusti / bedacht wer / sich
mit Gott durch das heilige Sa-
crament des waren Leibes vnd
bluts Christi zuuereinigen / wei-
ches denn auch früh umb 5. vhr
geschehen ist / Da er seine beicht
gethan / auff eine solche weise /
Er hat seine Sünde erkandt /
durch Christum grade gesucht /
vnd seinen willen in Gottes
wolgefallen gantzlich ergeben /
auff Christum zu sterben im für-
genommen. Hat auch allen sei-
nen feinden von hertzen vergez-
ben / vnd gewolt / das man solches
auch gegen im zuthun / von inen
bitten wolte / Darauff er von
mir

mir die Absolution empfangen/
vnd mit dem hochwirdigen Sacrament / des heiligen Leibs vnd bluts Christi ist berichtet worden / Vnd hat sich als bald etwas begeben / darüber wir vns alle nicht ein wenig verwundert haben / Denn da ich den Kelch / vnd anders mehr / wolt beseid thun / fing er bedechtig an / vnd saget / Ihr Herren / was sind das für zwene Knaben / die da vor mir zur füssen stehen ? Vnd da wir niemand gesehen / habe ich geantwortet / Es sind G. Juncker zwene Engel Gottes / die ewer Seele von dem sterblichem Leibe erlösen / vnd ins reich Gottes einführen wollen. Da schlug er seine hende zusammen / sahe auffgen Himmel vnd sagt / Ach das ge-

he ja mein lieber Gott. Darnach
hat er mit grosser gedult auff sei
nes Leibes erlösung gewartet /
vnd wiewol im die letzten zwey
stündlein etwas sauer sind an
kommen / hat er sich doch nie vn
geberdig mit hin vñ widerwerf
fen erzeiget / noch vnuernüfft
ges gered / sonder da ich im einst
vnd oft eingeschrien / G. Jun
cker / wolt ir bestendig auff das
verdienst Christi sterben / in ge
wisser hoffnung / dadurch nach
diesem leben / das ewige zu besiz
zen. Antwortet er mir / vnd sas
get verstandlich / Ja Herr. Vnd
als im die sprach entpfiel / vnd
ich im noch einst zu schreie / wo
er Christum in seinem hertzen
hielte / vnd auff den von hinnen
scheiden wolt / sollte er mir ein
zei

zeichen geben. Hat er solchs mit
regung des mundes scheinbar-
lich gethan/ Vnd da es noch ein
viertel auff zwelff vhr im Writ-
tag gewesen/ ist er fenfftiglich
entschlaffen/ vnd hat Christo sei-
nen Geist auffgeopfert/ Seines
alters im 52. jar. Das die das en-
de dieses seligen Mannes gewes-
sen sey/ zeuge ich Gott/ mein Be-
wissen/ vñ all die es gesehen vnd
gehört habē/ rühmen dieses auch
nicht vnbillich / vnser Traurig-
keit damit zu messigen / das wir
wissen/ seine seele lebet in Gott/
vnd sein leib wird am Jungsten
tage durch Christum aufferste-
hen zum ewigen leben. Auch das
wir dadurch gereicht werden/ im
in rechter Gottes furcht hernach
zu folgen / damit wir auch eines

E 4 . so

so seligen endes durch Christum
würdig werden/ vnd vns mit im
am Jüngsten tage von den Todt-
ten aufferweckt / in ewiger Ge-
ligkeit frewen mögen. Das gebe
vns allen Gott der Vater / durch
Christum / im heiligen Geist /
ewig gelobet vnd gebene-
deyert / Amen.

E P I T A P H I V M
oder Grabschriefft / Des Edlen
vnd Ehrnuesten / Heinrichen von
Wisleben zum Stein etc. In
Christo seliglichen verschied-
den / den 3. Augusti.

Hie schlefft der Edle fromme Man /
Der vielen Leuten guts gethan /
Der war barmherzig / mild vnd gütig /
Von hertzen freundlich / sanfft vñ sittig
Der Armen trost / der Reichen fron /
Welchs im Gott ewig dort belon /

Eip

Ein schöne Schul er richtet an /
Welchs jm han wenig nach gethan /
Gott helff das sie so mög bestehn /
Vnd nicht wider zu boden gehn /
Er hat auff Gott allzeit gebawt /
Vnd seinem Wort herzlich vertraut.
Auff Christum den Heiland der Welt /
Hat er sein Seligkeit gestelt /
Vnd jm sein Seel in letzter not
Befohlen stets vor seinem tod /
Darumb er nu in ewigkeit /
Ben Gott lebt in der Seligkeit /
O Gottes Son Herr Ihesu Christ /
Der du vnser Erlöser bist /
Bescher vns auch ein seliges end /
In letzter not dich zu vns wend /
Fass vnser Seel in deine hend / Amen.

M. Johannes Pollicarius
Superattendens zu Weissenfels
vnd Freyburgk.

Es

Anno

Anno 1562. den 31.

May / vmb 12. vhr im Wittage / ist
der Edle vnd Ehrnueste Jason
von Witzleben / zu Rosloben /
Vormünde des Jungen von
Witzleben / Kirchen / Schulen /
vnd armen Leuten ein sehr nüt-
tzler / auch bey Graffen vnd Her-
ren wolgehaltenener Man / in bes-
tändigem glauben vñ anruffung
ge / in Christo seliglichen ent-
schlafen. Hat bis an den letzten
athem den tewren spruch Rom.
14. Leben wir / so leben wir dem HErrn /
Sterben wir / so sterben wir dem HErrn.
Darumb wir sind tod oder lebendig / so sind
wir des HErrn / im munde geführt.
Welchs ich / der ich im sein ende
besessen / vnd neben dem Erbarren
vnd Furnemen Hans Furfauß /
Richter zu Buttendorff / die aus
ger

gen zgedruckt/wie von vns heis-
den/dem seligen vñ tewren man
Heinrichen von Witzleben auch
geschehen/mit warheit fur Gotte
vnd der Welt bezeugen.

Gott der Vater vnsers HErrn Ihesu
Christi / lass ihm hinfurt vnsern jungen
Junckern Wolff Dierichen von Witzles-
ben / sampt der Mutter befolhen sein/ vnd
regiere durch seinen heiligen Geist die Ed-
len vñ Gestrengen Hans Friderichen von
Witzleben / vnd Albrecht Hacken Vor-
mülden/vnsere liebe Obrigkeiten/ das sie/
wie löblich angefangen/kirchen vñ schulen
inen angelegen lassen sein / auch die armen
Vnterthanen vnbeschweret/ in friede vnd
gedeien schützen vnd handhaben/ Amen.

Johannes Beltius
von Hedstedt.

Die

Die Kreuz=
predigt Christi/
Johan. 12.

In Reim gefasset / durch Geor-
gium Aemplyum / Doc. vnd
Pfarherr zu Stolbergk.

Als Christo viel Volcks folget nach/
Zu seinen Jüngern er da sprach/
Warlich ich sag euch allen gleich/
Die jr begert das Himmelreich/
Es sey dan das das Weizen korn/
Fall in die Erd vnd werd verschorn/
Also das es gencklich ersterbe/
Vnd sein gestalt im grunde verderbe.
So bleibts immerdar alleine/
Sein nutz vnd frommen der ist kleine/
Wenns aber in der Erd erstirbet
Sein vorige gestalt gar verdirbet/
Als denn thut es viel fruchte bringen/
Dadurch euch ewig mag gelingen.

Denck

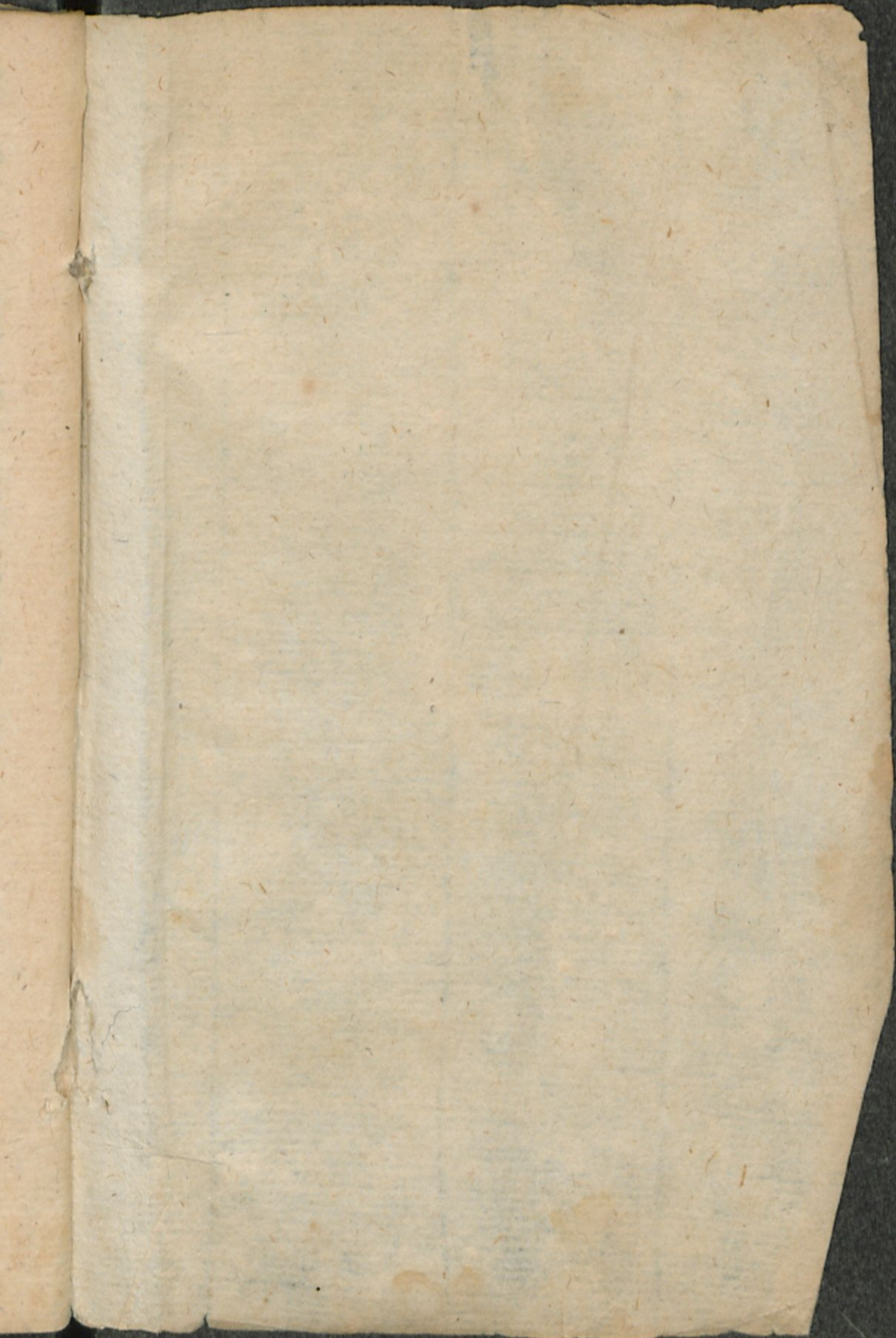
Demnach wil ewer gebüre sein/
Das jr nachfolgt dem Exempel mein/
Gebt euch willig in Creuz vnd tod/
Solcher gehorsam ist euch not/
Wer nu allhie lieb hat sein leben/
Das ers fur mich nicht wil auffgeben/
Der wirds verlieren vnd drumb kommen/
Das ewig wird jm auch genommen/
Wer aber hasset das leben sein/
In dieser welt von wegen mein/
Der wirds in ewigkeit erhalten/
Vnd wird Gott seiner Seelen walten/
Denn wer mich liebt mus sich selbst hassen
Vmb meinet willen alles lassen/
Das zeitliche fur das ewig geben/
Also kriegt er das rechte leben/
Wer mir rechtschaffen dienen wil/
Der setz jm vor dis einig ziel/
Das er mir folg allein nach/
Durch Creuz vnd alles vngemach
Vnd lerne willig bey mir leiden
Lass sich kein vnglück von mir scheiden/
Er steh bey mir bis in den tod/
Bekenne mich in aller not/
Wer mir so dienet wo ich bin/
Da sol derselb auch kommen hin/

Vnd

Vnd gleich als ein getrewer Knecht/
Vey seinem HErrn bleiben recht/
Vnd wer mir dienen wird mit trewen/
Den sol es nimmermehr gerewen/
Mein Vater wird in selber ehren/
Vnd ewige Seligkeit bescheren/
Wol dem der krieget solchen lohn/
Vor dieser Welt spot vnd hohn/
Der wird in ewigkeit sich frewen/
Das wöll vns allen Gott verleihen/
A M E N.

Gedruckt zu Eisleben/
durch Urbanum
Gaubisch.

1562.



Z/5931

04

Mit

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Farbkarte #13 B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Grey	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Grey	Black

